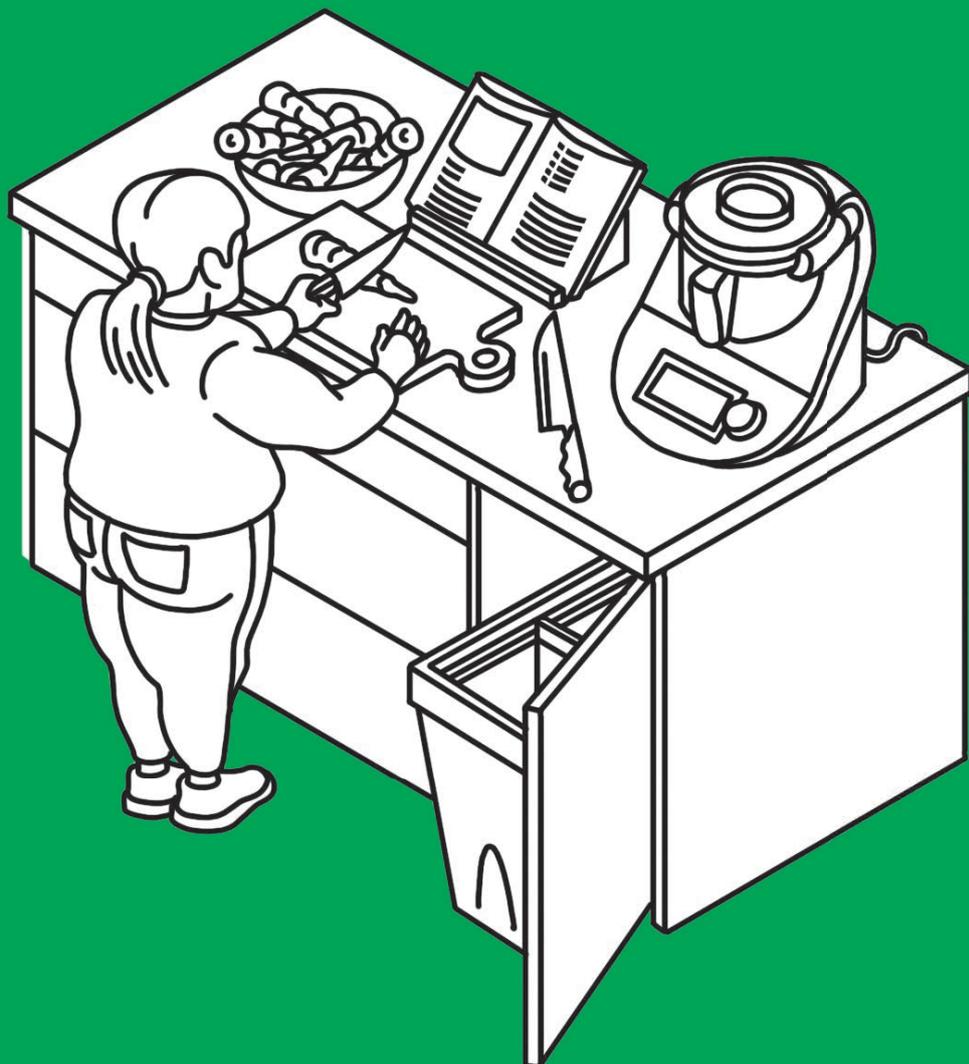


So wird Leichte Sprache bei der Arbeit genutzt

Kurz und knapp _____	2
Das wollten wir herausfinden _____	3
Das haben wir gemacht _____	4
Das haben wir herausgefunden _____	8



Kurz und knapp

In dem PDF-Text 9 haben wir gezeigt,
dass Leichte Sprache für die Arbeit wichtig sein kann.
Deshalb wollten wir herausfinden:
Wie wird Leichte Sprache bei der Arbeit genutzt?

Dafür haben wir eine Befragung im Internet gemacht.
Wir haben verschiedene Chef*innen gefragt.
– Zum Beispiel aus der Werkstatt für Menschen mit Behinderung
– Oder aus **Inklusions-Betrieben**

In Inklusions-Betrieben arbeiten Menschen
mit und ohne Behinderung zusammen.
Es sind Betriebe auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Wir wollten von ihnen wissen,
– Ob sie Texte in Leichter Sprache nutzen.
– Ob sie sich an die Regeln der Leichten Sprache halten.
– Wofür Texte in Leichter Sprache gut sind.

Die Ergebnisse zeigen:
– Es gibt Unterschiede zwischen der Werkstatt und
Inklusions-Betrieben.
– Viele Werkstätten nutzen Texte in Leichter Sprache.
Aber wenige Texte helfen wirklich bei der Arbeit.
– Nur wenige Inklusions-Betriebe nutzen leichte Texte.
– Viele Inklusions-Betriebe wollen keine Texte in Leichter Sprache

Auf den nächsten Seiten können Sie alles noch genauer erfahren:

1. Das wollten wir herausfinden
2. So haben wir gearbeitet
3. Das haben wir herausgefunden

Das wollten wir herausfinden

Es gibt viele Barrieren für Menschen mit Behinderung.
Schwere Sprache kann eine Barriere sein.
Viele Menschen sagen, dass Leichte Sprache helfen kann.
Deshalb haben wir vermutet,
dass Leichte Sprache auch bei der Arbeit wichtig ist.
Das hat aber noch niemand geprüft.
Um das zu prüfen, haben wir geforscht.
Dafür haben wir viele Menschen befragt.

Wir wollten als Erstes wissen:

- Wie und wo nutzen Menschen mit Lernschwierigkeiten Leichte Sprache am Arbeitsplatz?
- Werden die Regeln der Leichten Sprache bei den Texten genutzt?
- Welche Texte gibt es für die Arbeit?
- Wurden die Texte geprüft?
- Was denken Chef*innen über den Nutzen von Leichter Sprache?

Das haben wir gemacht

Wir haben eine Befragung im Internet gemacht.

Wir haben Chef*innen von Menschen mit Behinderung befragt.

- Zum Beispiel aus der Werkstatt für Menschen mit Behinderung
- Oder aus Inklusions-Betrieben

156 Chef*innen aus einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung haben an der Befragung teilgenommen.

43 Chef*innen aus Inklusions-Betrieben haben an der Befragung teilgenommen.

Wir haben die Chef*innen im Internet befragt.

Die Befragung im Internet hat Vorteile:

- Wir konnten viele Menschen gleichzeitig befragen.
So konnten wir sicher sein:
Die Antwort gilt für viele Menschen.
- Eine Befragung im Internet spart Zeit und Geld.
Denn man muss nicht reisen.
- Sie ist anonym. Das heißt der Name wird nicht genannt.
Man weiß nicht wer etwas sagt.
Manche Menschen trauen sich dadurch ehrlicher zu antworten.

Die Nachteile sind:

- Es ist anonym.
Das ist auch ein Nachteil.
Man weiß nicht wer etwas dazu gesagt hat.
So kann man nicht genauer nachfragen.
- Viele Leute füllen den Fragebogen nicht zu Ende aus.
Man erreicht mit einer E-Mail nicht alle Leute.
Viele achten nicht auf die Einladung.
Die Fragen werden nicht beantwortet.

Das haben wir gemacht

So haben wir gefragt

Wir haben unterschiedliche Fragen gestellt.

Es gibt unterschiedliche Frage-Arten.

Die Frage-Arten sind **geschlossene Fragen** und **offene Fragen**.

Bei einer **geschlossenen Frage** gibt es verschiedene Antwort-Möglichkeiten.

Man muss eine Antwort davon auswählen.

Bei einer **offenen Frage** sind keine Antworten vorgegeben.

Man antwortet man mit eigenen Worten.

Man schreibt, was man denkt.



Das ist ein Beispiel einer geschlossenen Frage.

Man sieht hier auch die Antwort-Möglichkeiten.

Wo arbeiten Sie?

- Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)
- Bundesagentur für Arbeit (ARGE)
- Integrationsamt
- Integrationsbetrieb
- Integrationsfachdienst

Das haben wir gemacht

Bei dieser geschlossenen Frage gibt es verschiedene Stufen
Manchmal kann man aber nur zwischen **Ja** oder **Nein** wählen.

Verwenden Sie Texte, die für Menschen mit
Lernschwierigkeiten gemacht sind?

- Ja
- Nein, aber geplant
- Nein, nicht geplant, aber notwendig
- Nein, nicht geplant und nicht notwendig
- Weiß nicht

Hier sieht man ein Beispiel einer offenen Frage.
Die Antwort kann man genauer erklären.
Und sagen, was einem wichtig ist.
Man kann schreiben, was man denkt:

Braucht man unterschiedlich schwere Texte?

- Ja
- Nein, aber geplant
- Weiß nicht

Wieso? Bitte schreiben Sie, was Sie denken:

Das haben wir gemacht

Das haben wir genau gefragt

Die Chef*innen sollten auf die Fragen antworten:

1. Wann hilft Leichte Sprache bei der Arbeit?
2. Nutzen Sie Texte, die verständlich sind für Menschen mit Lernschwierigkeiten?
3. Welche Regeln für Leichte Sprache beachten Sie?
4. Soll es verschiedene Schwierigkeits-Stufen in der Leichten Sprache geben?
5. Welche Texte in Leichter Sprache nutzen Sie?
6. Wie werden Menschen beim Lesen unterstützt?

Die Fragen wurden von vielen Menschen beantwortet.
Wir haben uns alle Antworten angesehen.
Daraus konnten wir unsere Ergebnisse berechnen.

Wir können jetzt eine Antwort geben,
wie Leichte Sprache bei der Arbeit genutzt wird.

Das haben wir herausgefunden: Wann hilft Leichte Sprache bei der Arbeit?

Wir haben die Chef*innen von Menschen mit Behinderung gefragt.
Wann hilft Leichte Sprache bei der Arbeit?

Die Chef*innen sollten verschiedene Aussagen bewerten.
Sie mussten sagen, ob sie:

- Zustimmung
- Nicht zustimmen
- Keine Antwort wissen

Die meisten Chef*innen haben gesagt:

- Leichte Sprache hilft Anweisungen bei der Arbeit besser zu verstehen.
- Durch Leichte Sprache arbeiten Menschen mit Behinderung selbstständiger.
- Durch Leichte Sprache erinnern sich Menschen mit Behinderung besser an Informationen.
- Und sie stellen mehr Nachfragen zu einem Thema.



**Das bedeutet: Die meisten Chef*innen denken,
Leichte Sprache hilft bei der Arbeit.**

Auf den nächsten Seiten werden die vier Aussagen vorgestellt.



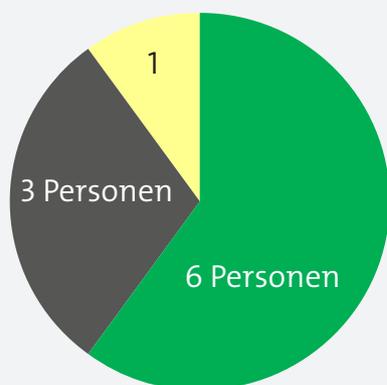
Was ist ein Kreisdiagramm?

In der Forschung nutzt man oft Diagramme.
Diagramme sollen die Ergebnisse als ein Bild zeigen.
Wir nutzen Kreisdiagramme.

Wir möchten kurz erklären,
wie man ein Kreisdiagramm richtig liest.
Kennen Sie Kreisdiagramme schon?
Dann brauchen Sie diese Erklärung vielleicht nicht.
Lesen Sie dann direkt auf der nächsten Seite weiter.

Ein Kreisdiagramm ist wie ein Kuchen.
Die Kuchen-Stücke sind unterschiedlich groß.

Große Kuchen-Stücke bedeuten,
dass viele Menschen dieser Meinung sind.
Sehr kleine Kuchen-Stücke bedeuten,
dass nur sehr wenige Menschen dieser Meinung sind.
Je größer das Kuchen-Stück ist,
um so mehr Menschen stimmen der Antwort zu.



Hier ist ein Beispiel:

Die Frage ist:
Was ist ihr Lieblingseis?

10 Personen haben die Frage beantwortet.

6 Personen antworten: Vanille

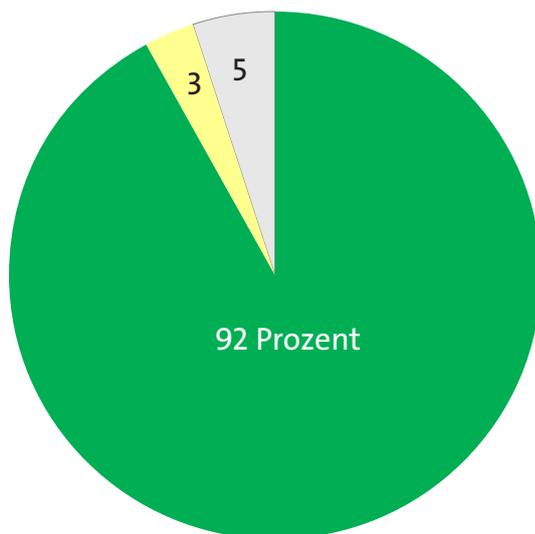
3 Personen antworten: Schokolade

1 Person antwortet: Zitrone

Das haben wir herausgefunden: Wann hilft Leichte Sprache bei der Arbeit?

Leichte Sprache hilft Anweisungen besser zu verstehen

155 Chef*innen haben die Frage beantwortet.



Das **grüne Kuchen-Stück** zeigt:
Sehr viele Chef*innen stimmen zu.
92 Prozent finden,
Leichte Sprache hilft Anweisungen
bei der Arbeit besser zu verstehen.

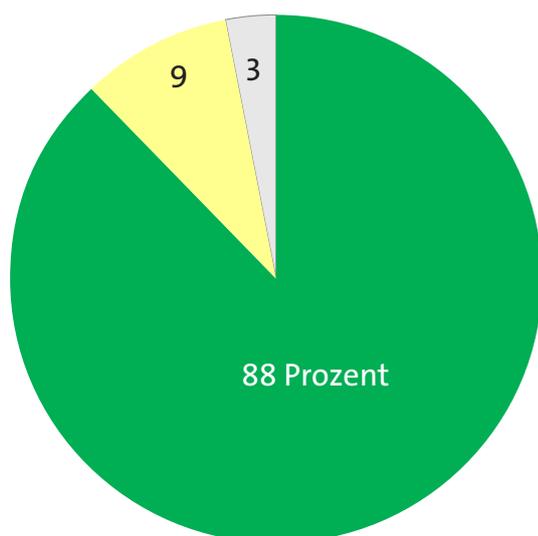
Das **gelbe Stück** zeigt:
Nur sehr wenige stimmen nicht zu.
3 Prozent finden,
Leichte Sprache hilft dabei nicht.

Das **graue Stück** zeigt:
5 Prozent wissen es nicht,
ob Leichte Sprache dabei hilft.

Das haben wir herausgefunden: Wann hilft Leichte Sprache bei der Arbeit?

Durch Leichte Sprache werden die Beschäftigten selbstständiger.

153 Chef*innen haben geantwortet.



Das **grüne Kuchen-Stück** zeigt:

Sehr viele Chef*innen stimmen zu.

88 Prozent finden, Beschäftigte werden durch Leichte Sprache selbständiger.

Das **gelbe Stück** zeigt:

Nur sehr wenige stimmen nicht zu.

9 Prozent finden, Leichte Sprache hilft nicht für die Selbständigkeit.

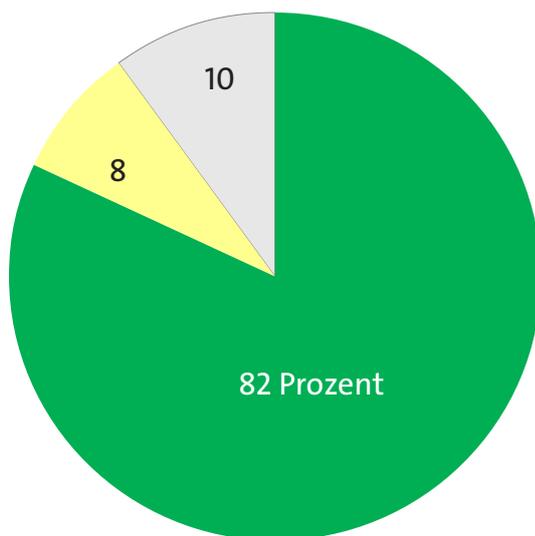
Das **graue Stück** zeigt:

3 Prozent wissen es nicht, ob Leichte Sprache dabei hilft.

Das haben wir herausgefunden: Wann hilft Leichte Sprache bei der Arbeit?

Durch Leichte Sprache werden Informationen länger behalten.

154 Chef*innen haben geantwortet.



Das **grüne Kuchen-Stück** zeigt:
Sehr viele Chef*innen stimmen zu.
82 Prozent finden,
Leichte Sprache hilft dabei,
sich länger an Informationen zu erinnern.

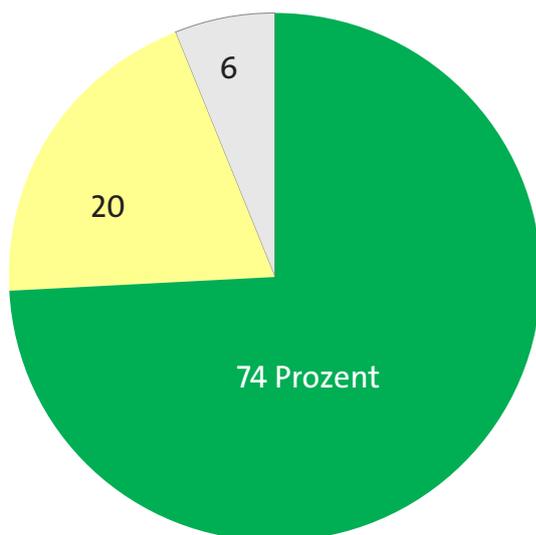
Das **gelbe Stück** zeigt:
Nur sehr wenige Chef*innen stimmen nicht zu.
8 Prozent finden, Leichte Sprache hilft
dabei nicht.

Das **graue Stück** zeigt:
10 Prozent wissen es nicht,
ob Leichte Sprache dabei hilft.

Das haben wir herausgefunden: Wann hilft Leichte Sprache bei der Arbeit?

Durch Leichte Sprache wird mehr zu einem Thema nachgefragt.

153 Chef*innen haben geantwortet.



Das **grüne Kuchen-Stück** zeigt:
74 Prozent stimmen zu.

Das **gelbe Stück** zeigt:
20 Prozent stimmen nicht zu.

Das **graue Stück** zeigt:
6 Prozent wissen es nicht,
ob Leichte Sprache dabei hilft.



**Alle Ergebnisse zusammen zeigen:
Die meisten Chef*innen denken,
Leichte Sprache kann bei der Arbeit helfen.**

Das haben wir herausgefunden.

Nutzen Sie Texte, die verständlich sind für Menschen mit Lernschwierigkeiten?

Unsere zweite Frage war:

Nutzen die Chef*innen Texte, die verständlich sind für Menschen mit Lernschwierigkeiten?

Chef*innen aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung und Chef*innen von Inklusions-Betrieben haben geantwortet.

Wir haben festgestellt, dass es Unterschiede gibt:

- Inklusions-Betriebe nutzen weniger Texte in Leichter Sprache.
- Viele Inklusions-Betriebe nutzen keine Texte in Leichter Sprache. Und viele planen es auch nicht.
- Werkstätten nutzen mehr Texte in Leichter Sprache.

Hier erklären wir die Diagramme genau.

Das haben wir herausgefunden.

Wer nutzt Texte in Leichter Sprache?



Inklusions-Betriebe

46 Prozent

Man kann sehen:
So oft nutzen **Inklusions-Betriebe**
Texte in Leichter Sprache.

Das **grüne Kuchen-Stück** zeigt:
weniger als die Hälfte nutzen
einige Texte in Leichter Sprache.
Das sind **46** Prozent.



Werkstätten

80 Prozent

Man kann sehen:
So oft nutzen **Werkstätten**
Texte in Leichter Sprache.

Das **grüne Kuchen-Stück** zeigt:
Sehr viele Werkstätten nutzen
einige Texte in Leichter Sprache.
Das sind **80** Prozent.



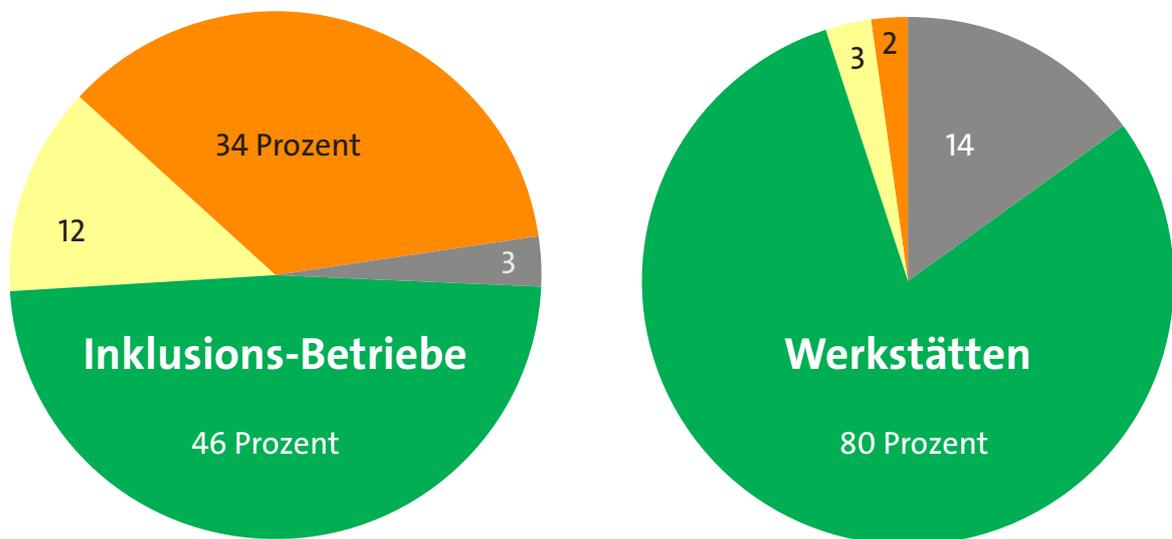
**Viele Werkstätten für Menschen mit Behinderung
nutzen einige Texte in Leichter Sprache.**

Das sind mehr als Inklusions-Betriebe.

Viele Inklusions-Betriebe nutzen keine Texte in Leichter Sprache.

Und viele planen es auch nicht.

Hier erklären wir die Diagramme genau:



Das **graue Stück** zeigt: Wer nutzt **sehr viele Texte** in Leichter Sprache?

1. Bei Inklusions-Betrieben sind das **3** Prozent.
2. Bei Werkstätten sind das **14** Prozent.

Das **grüne Kuchen-Stück** zeigt: Wer nutzt **einige Texte** in Leichter Sprache?

1. Bei Inklusions-Betrieben sind **46** Prozent. Das ist fast die Hälfte.
2. Bei Werkstätten sind das **80** Prozent. Das sind viele.

Das **gelbe Stück** zeigt: Wer nutzt **keine Texte** in Leichter Sprache.

Aber plant es.

1. Bei Inklusions-Betrieben sind das **12** Prozent.
2. Bei Werkstätten sind das **3** Prozent.

Das **orange Stück** zeigt: Wer nutzt **keine Texte** in Leichter Sprache.

Und plant es auch nicht.

1. Bei Inklusions-Betrieben sind das **34** Prozent. Das ist jeder dritte Betrieb.
2. Bei Werkstätten nutzen sind das **2** Prozent.

Das haben wir herausgefunden.

Welche Regeln für Leichte Sprache werden beachtet?

Für das Schreiben von Texten in Leichter Sprache gibt es Regeln.
Es gibt schon Texte in Leichter Sprache für die Arbeit.
Wir haben die Chef*innen von Menschen mit Behinderung gefragt:
Welche Regeln von Leichte Sprache nutzen Sie für die Texte?

Die Antworten zeigen:
Nicht alle Regeln von Leichter Sprache werden beachtet.
Manche Regeln werden öfter beachtet als andere.
Sehr oft werden Bilder genutzt.
Sehr oft werden Abkürzungen weggelassen.
Seltener werden Texte von Menschen mit Lernschwierigkeiten geprüft.

Die genauen Ergebnisse beschreiben wir jetzt:

In der Tabelle sieht man genau:

Welche Regeln werden für Leichte Sprache beachtet.

Regeln	Zustimmung
Bilder benutzen	94 Prozent
Wörter nicht abkürzen, sondern ausschreiben	92 Prozent
Keine Fachwörter benutzen	90 Prozent
Keine Sonder-Zeichen benutzen	73 Prozent
Immer das gleiche Wort für die gleiche Sache benutzen	73 Prozent
Lange Wörter durch einen Bindestrich trennen	64 Prozent
Text von Menschen mit Lernschwierigkeiten prüfen lassen	59 Prozent

Hier ein Beispiel aus der Tabelle:

94 Prozent, das sind fast alle, sagen:

Ich nutze Bilder bei Texten in Leichter Sprache.

59 Prozent sagen:

Menschen mit Lernschwierigkeiten prüfen die Texte.

Das sind etwas mehr als die Hälfte.

Beim Prüfen von Leichte Sprache Texten arbeiten Menschen mit Lernschwierigkeiten mit.

Deshalb ist Menschen mit Lernschwierigkeiten das Prüfen sehr wichtig.

Das haben wir herausgefunden.

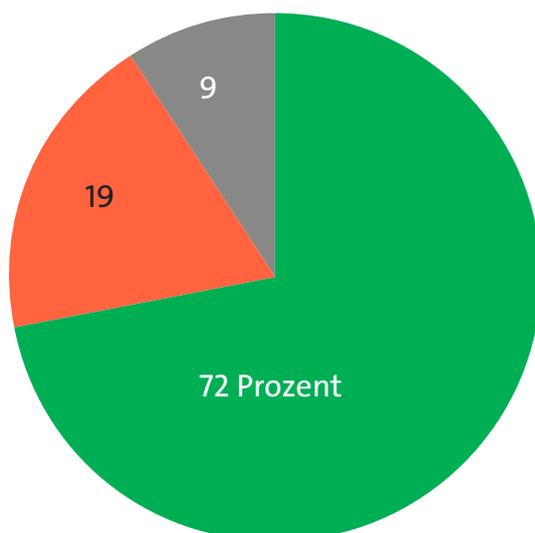
Soll es verschiedene Schwierigkeits-Stufen in der Leichten Sprache geben?

Wir haben die Chef*innen von Menschen mit Behinderung gefragt: Soll es verschiedene Schwierigkeits-Stufen in der Leichten Sprache geben.

Die meisten sagen: Es soll Schwierigkeits-Stufen in der Leichten Sprache geben.

Nur wenige sagen: Schwierigkeits-Stufen braucht man nicht.

Jetzt erklären wir die Ergebnisse genauer



Das **grüne Kuchen-Stück** zeigt:

72 Prozent der Befragten haben gesagt: Ja. Es soll verschiedene Schwierigkeits-Stufen geben.

Das **orange Stück** zeigt:

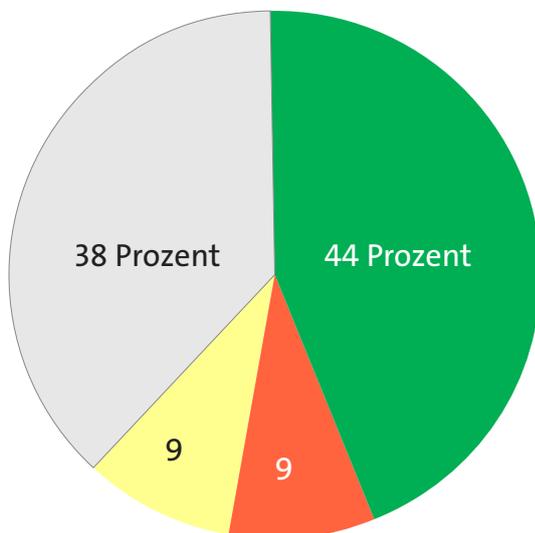
19 Prozent der Befragten haben gesagt: Nein. Es soll keine verschiedenen Schwierigkeits-Stufen geben.

Das **graue Stück** zeigt:

9 Prozent der Befragten haben gesagt: Sie wissen nicht, ob es Schwierigkeits-Stufen geben soll.

Die Chef*innen haben ihre Meinungen erklärt:

Die Meinungen kann man im Kreis-Diagramm erkennen:



Das **grüne Stück** zeigt:

44 Prozent der Befragten sagen, verschiedene Schwierigkeits-Stufen sind gut. Jeder kann unterschiedlich gut lesen. Deshalb muss es unterschiedliche Schwierigkeits-stufen geben.

Das **orange Stück** zeigt:

9 Prozent finden Schwierigkeits-Stufen sinnvoll. Sie sagen, eine starke Vereinfachung ist nicht für alle gut. Es wird als Bevormundung oder Diskriminierung verstanden.

Das **gelbe Stück** zeigt:

Nur **9** Prozent sind gegen unterschiedliche Schwierigkeits-Stufen in Leichter Sprache. Sie sagen: Ein sehr leichter Text für alle reicht. Sonst schafft man wieder neue Gruppen.

Das **graue Stück** zeigt:

38 Prozent sagen nichts dazu.

Das haben wir herausgefunden.

Welche Texte in Leichter Sprache nutzen Sie?

Zusammenfassung:

Wir haben die Chef*innen gefragt,
welche Texte sie in Leichter Sprache nutzen.

Die Ergebnisse zeigen:

Texte, die direkt bei der Arbeit helfen, gibt es nicht sehr oft.
Oft geht es in den Texten um das Arbeitsumfeld.

Jetzt stellen wir die Ergebnisse genauer vor.

In einem Betrieb gibt es viele verschiedene Texte.

Man kann die Texte in verschiedene Arten einteilen.

Es gibt zum Beispiel:

- Gesetzes-Texte
- Verträge
- Anleitungen
- Listen

Wir haben die Chef*innen von Menschen mit Lernschwierigkeiten
gefragt, welche Texte es bei ihnen in Leichter Sprache gibt.

Die Antworten kann man in der Tabelle sehen.
 Oben stehen die Textarten,
 die sehr viele in Leichter Sprache nutzen.
 Unten stehen die Textarten die es seltener in Leichter Sprache gibt.

Textart	Nutzung
Anwesenheits-Listen	92 Prozent
Gesetzes-Texte	87 Prozent
Werkstattvertrag	82 Prozent
Werkstattordnung	76 Prozent
Speisepläne	69 Prozent
Arbeitsanleitung	56 Prozent
Erklärung zur Arbeitssicherheit	54 Prozent

Die Tabelle zeigt:
 Die meisten Texte sind wichtig für das Arbeitsumfeld.
 Anwesenheits-Listen, Gesetzes-Texte oder der Werkstattvertrag
 sind zwar wichtig, sie helfen aber nicht bei der Arbeit.
 Sie helfen nur bei der Organisation der Arbeit.
 Arbeitsanleitungen und Erklärungen zur Arbeitssicherheit gibt es
 nicht so oft in Leichter Sprache.
 Diese Texte sind aber wichtig für die Arbeit.
 Es sollte deshalb mehr Arbeitsanleitungen in Leichter Sprache geben.
 Dann könnten die Menschen selbständiger arbeiten.

Das haben wir herausgefunden.

Wie wird das Lesen von Texten bei der Arbeit unterstützt?

Wenn Menschen mit Lernschwierigkeiten bei ihrer Arbeit Texte lesen, gibt es manchmal Probleme.

Wir haben die Chef*innen von Menschen mit Behinderung gefragt: Wie werden Menschen mit Lernschwierigkeiten beim Verstehen eines Textes unterstützt.

Die Ergebnisse zeigen:

Am meisten werden Texte vorgelesen oder erklärt.

Seltener werden die Texte gemeinsam gelesen und Fragen besprochen.

Manchmal wird der Inhalt eines Textes mündlich erklärt.

Das bedeutet,

Menschen mit Lernschwierigkeiten werden beim Lesen unterstützt.

Aber am meisten wird der Text vorgelesen.

Vorlesen hilft aber nicht dabei, dass Menschen mit

Lernschwierigkeiten den Text selber lesen und verstehen können.



Manchmal denken die Chef*innen, Menschen mit Behinderung wollen die Texte gar nicht selber lesen. Aber auch viele Menschen mit Lernschwierigkeiten lesen Texte gern selbst. Dabei müssen sie unterstützt werden. Und dafür brauchen sie Texte, die sie selbst verstehen können. Leichte Sprache kann dabei helfen.